

# **Gang durchs Bienenjahr 2015**

***Vorgetragen zur JHV 2016 von Maria Gleißner (stellvertretende Vorsitzende des IV Plößberg)***

Liebe Imkerinnen und Imker

Das Jahr 2015 mit den hohen Völkerverlusten und extremen Sommertemperaturen wird mir immer in Erinnerung bleiben. Wer starke Völker hatte, konnte viel Sommerhonig also Honigtauhonig ernten. Bei dem ungewöhnlich milden Dezember 2014 - oft über 10°C plus und Sonne - war reger Bienenflug. Ich habe eine Christrose im Garten mit circa 40-50 Blüten, die wurde fleißig von den Bienen besucht. Jedem Imker kann ich empfehlen, pflanzt Christrosen in den Garten oder vor das Haus, das ist der beste Pollenspende um diese Jahreszeit.

Januar 2015 war kein Wintermonat. Temperaturen um den Gefrierpunkt waren selten. Es war ein grüner Monat, leider viel Nebel und fast keine Sonne.

Februar war kälter, mit Schnee und Frost, am 20sten bei 6°C plus war etwas Bienenflug. Überwiegend unbeständig, windig und nasskalt ging der zweite Monat zu Ende.

Am ersten März war vom Frühling keine Spur. Das unbeständige Wetter mit einstelligen Temperaturen setzte sich fort. Am 7. März bei 10°C Wärme und Sonne schaute ich in die Völker, ob noch genügend Futtervorrat ist. Aber O-Schreck, gerade die starken Völker waren bienenleer und volle Futterwaben. Dazu kam noch die Ruhr. Die letzten 6 Tage waren kalt mit Graupelschauern.

Der April fing sehr kalt an. Nachts Frost bis 5°C minus, tagsüber oft nicht über 6°C plus, dazu ein sehr kalter Nordwind. Es waren sehr wenige Flugstunden. Die Natur hatte auch noch wenig Angebot. Nach Schnee und nasskaltem Wetter um Ostern herum, kam am 10. April eine sprunghafte Erwärmung bis 15°C plus. Mitte des Monats sogar einmal 20°C. Insgesamt 11 warme Flugtage. Doch leider bei jeder Kontrolle wieder ein paar Beuten bienenleer. Von 15 Bienenvölkern blieben nur 3 übrig. Obwohl ich Drohnenbrut ausgeschnitten, im Sommer dreimal mit Ameisensäure und im Dezember mit Oxalsäure behandelte. Beim Einfüttern im August waren alle Völker stark und nahmen das Futter sehr gut an. Leider weiß ich nicht was ich falsch gemacht habe, es hat ja alle Jahre gut geklappt. Lamentieren hilft nichts, es muss weitergehen.

Auch der Mai begann kühl und trocken. Die Nächte waren besonders kalt. Doch ab 10. Mai kamen warme Tage und es blühten besonders schön die Apfelbäume, auch die Rapsfelder wurden gelb. Aber leider fehlten die Bienen bei mir. Das Waagvolk war schwach, so waren die Zunahmen nur spärlich. 12 Tage mit 1-2 kg pro Tag, normal wäre die dreifache Gewichtszunahme.

Im Juni waren ein paar Tage sehr heiß, von 25-30°C. Am 4. Juni habe ich geschleudert. Von den drei Völkern war ein Volk sehr stark und hatte über 2 Eimer Blütenhonig. Starke Völker brachten viel Blütenhonig von Obstbäumen und Raps. Schwärme gab es keine, oder ganz wenige. Fast jeder Imker hätte gerne seine Völkerzahlen vermehrt. Von Anka bekam ich, von ihrem besten Volk ein paar Brutwaben mit schönen großen verdeckelten Weiselzellen. Ich

machte davon Ableger, welche sich prächtig entwickelten und auch fast keine Varroamilben hatten. Die Zunahmen gingen im Juni weiter, sodass bei den starken Völkern wieder viele verdeckelte Honigwaben raus mussten.

Die ersten sieben Tage im Juli zeigt das Waagvolk von 1-2 ½ kg Zunahmen am Tag. Es war sehr sehr heiß von 36-39°C. Leider kam dann ein Gewitter mit Regenschauern und starkem Wind, nun gab es nur noch Abnahmen am Waagvolk. Jetzt musste der Honig geerntet werden. Es gab viel dunklen Sommerhonig. Der Durchschnittsertrag pro Volk, nach einer Honigumfrage laut Imkerfreud, war in der Oberpfalz mit 40 kg, am höchsten. Bei uns hat ein starkes Volk weit über 50 kg Honig eingetragen. Nach der letzten Schleuderung werden wie alle Jahre die Honigräume abgenommen und der Wintersitz hergerichtet, mit 5-10 Liter Zuckerwasser aufgefüttert und wenn das Wetter nicht zu heiß ist, gleich mit Ameisensäure behandelt. Das letzte Viertel im Juli war ein richtiges Herbstwetter, mit Wind und Regenschauern.

Bis zum 18. August war es alle Tage heiß, oft über 30°C. Am 24. August behandelte ich die Völker das zweite mal und später ein drittes mal, mit Ameisensäure. Es sind nur ganz einzelne Milben gefallen.

Im September sollte die Einfütterung abgeschlossen sein. Ebenso das Richten des Wintersitzes. Die Völker wollen ihre Ruhe und sollten nur in dringenden Fällen gestört werden.

Der goldene Oktober blieb uns versagt. In den ersten 5 Tagen kletterte das Thermometer noch auf 15°C plus, danach waren nur noch einstellige Werte und es fiel auch schon der erste Schnee. Bei wenig Sonne und Dauernebel, dazu noch kalter Nordwind war wenig Flugbetrieb, unsere Bienen blieben die meiste Zeit im Stock. Die letzten 3 Tage, waren nochmal sonnig und warm.

Das ging auch die erste Woche im November weiter, am 8. war es sonnig und warm, bei 15°C plus. Die letzten vier Tage waren kalt mit etwas Schnee.

Im Dezember war das Wetter gut zur letzten Milbenbehandlung, bei brutfreien Waben mit Oxalsäure. Auch wenn nicht viele Varroamilben fallen, dürfen wir nicht nachlässig werden.

Unsere zwei Neuimker in Liebenstein hatten mit ihren Völkern besonders viel Glück. Anka hatte die Völker zu 100% überwintert, noch dazu drei Ableger gemacht und viel Honig geerntet. Siegfried hatte auch eine sehr gute Honigernte. Ich meine, das spornt an.

Nachdem so wenige Varroamilben gefallen sind, sehe ich der heurigen Auswinterung zuversichtlich entgegen.

Wir freuen uns in jedem Frühjahr, wenn wir unsere Sonnenkinder wieder fliegen sehen und ihnen hilfreich zur Seite stehen dürfen.

Ich wünsche euch Allen wieder volle Honigeimer, viel Freude und Erfolg und Gottes Segen.

Danke